



Deutsches Sanitätspersonal verbindet einen schwerverwundeten Engländer. In der Fürsorge für die Verwundeten gab es keinen Unterschied zwischen Freund und Feind.



Kameradschaft. Englische Gefangene mit einem verwundeten Deutschen auf dem Weg zur Verwundetenansammelstelle nach Anlegung des ersten Notverbandes im Sanitätsunterstand.



Gefangenenansammelstelle bei St. Quentin. In der Mitte ein Stapel englischer Gasmasken.



Gefangene Engländer und Franzosen beim Abtransport auf der alten Römerstraße bei Foucaucourt. Rechts: Zelte eines deutschen Feldlazarettes.



Stadearchiv Kassel, EIP Militär und Kriegswesen 1914-1918, Photo Strauss



Stadearchiv Kassel, EIP Militär und Kriegswesen 1914-1918, Photo Strauss

Nach der Haager Landkriegsordnung waren gefangene Soldaten zu versorgen, zu sammeln und in Lagern zusammenzufassen. Solche Lager befanden sich auch in der Heimat, wo die Zivilbevölkerung in Kontakt mit Gefangenen kommen konnte. In Cassel wurde ein Lager am Keilsberg in Niederzwehren eingerichtet, wo britische, französische, russische und weißrussische Soldaten untergebracht wurden. Waren die hygienischen Bedingungen und die Versorgung schlecht, konnten Kriegsgefangene und Wachpersonal erkranken. Die unteren Bilder zeigen das Lager Niederzwehren, wo 15.000 Gefangene von Landsturmmännern bewacht wurden und 1915 über 3.000 an Fleckfieber starben.



Stadearchiv Kassel, EIP Militär und Kriegswesen 1914-1918, Carl Eberth



10



Stadearchiv Kassel, EIP Militär und Kriegswesen 1914-1918, Carl Eberth



789



2190